



- (1) Hell, schmal gemütlich: Sitzsack „Marrakech Zig Zag“ von Nobodinoz (über www.smallable.com)
- (2) Flieger im Kinderzimmer: Illustrierte Tapete von Camengo (über www.my-fantasyroom.de)
- (3) Stauraum im Maul: Wand-Wal „Moby“ von Julica (über www.julica-design.de)
- (4) Kinderleicht aufgeräumt: Bank „Enzo“ von Pinolino (über www.tausedkind.de)



Gewobag-Gewinn
3 x 1 Hängeaufbewahrung „Utensilo Giraffe“ von 3 sprouts, 84 x 35 cm

(4) Kinderleicht aufgeräumt: Bank „Enzo“ von Pinolino (über www.tausedkind.de)

Frau Depold, wie machen Sie das Beste aus wenig Platz?

Uns ist wichtig, dass das Kinderzimmer ein Wohlfühlort ist. Dafür braucht es gar nicht so riesig zu sein. Neben den Betten mit vielen Kissen schaffen Bücherregale, kleine Lichter und der CD-Spieler Geborgenheit. Ist das Zimmer sehr klein, nehmen wir alles Unnötige aus dem Raum, dazu zählt z. B. auch die Kinderkleidung.

Helle Farben, bodenlange Vorhänge, Streifentapeten und Wandspiegel lassen einen Raum größer wirken. Was, wenn die optischen Tricks nicht reichen?

Dann klappt vielleicht die Ausnutzung der Höhe. In Altbauten geht das meist super, manchmal auch in Neubauten: ein Hochbett für Kinder nutzen, um darunter Fläche zu bekommen, etwa für einen Schreibtisch. Sicherheit steht hier natürlich an erster Stelle. Daher mag ich Hochbetten, gerne auch selbst gebaut, deren Seiten bis zur Decke geschlossen sind.

Ihre Söhne, sechs und zwei Jahre alt, teilen sich ein Schlaf- und ein Spielzimmer ...

Ja. Im Schlafzimmer stehen ein Doppelbett und ein Einzelbett, in das der Große

sich zurückziehen kann. Jeder hat eine Ecke mit seinen Büchern, einen eigenen Schrank für Spiele, seine Lampe und die Kuschtierchen, die jeden Abend mit ins Bett kommen. Im Spielzimmer ist es ähnlich: Dort stehen zwei Tische, das Lego für Groß und Klein, die Holzschienen und Autos sowie die Kinderküche. Macht der Große etwas, wobei ihn der Kleine nicht stören soll, setzt er sich an seinen höheren Tisch.

Viele Eltern versuchen, möglichst viel Stauraum zu schaffen – etwa per Podest, Bettschublade oder Eckregal. Sie dagegen setzen aufs Ausmisten. Das klappt?

Ein guter Trick ist der Spielzeugtausch: Mehrere Spielzeuge kommen in den Keller, und die Kinder dürfen sich im Tausch gegen ein aktuelles Spielzeug immer wieder eines davon nach oben holen. Die uninteressanten Dinge können dann unbemerkt verkauft oder verschenkt werden.



– SEO-Managerin Sarah Depold bloggt seit der Geburt ihres ersten Sohnes 2010 auf Mamaskind.de über das Leben mit Kindern.

Viele Hersteller bieten multifunktionale, verstell- und erweiterbare Kindermöbel an, wie z. B. Bopita, Flexa, Kettler, Möll und Ikea. Das System „Stuva“ ermöglicht endlose Kombinationen zu günstigen Preisen. Langfristig zahlt sich insbesondere der „Stuva“-Wickeltisch aus. Mit seiner höhenverstellbaren Platte lässt er sich später leicht in einen Schreibtisch oder eine Spielfläche umwandeln.

Den „Stuva“-Wickeltisch mit integriertem Regal und vier Schubladen gibt es in Ikea-Einrichtungshäusern und unter www.ikea.com.



KINDERLEBEN & FREIZEIT

FOTOS: livingmedia/Bauer Syndication, Nobodinoz, Camengo, Julica, Pinolino, Sprouts, Inter IKEA Systems B.V., Sarah Depold